



„Rublen & Ritzmaschinen“

der

# BRUDERPARTIEN

## Wandzeitung — Instrument der Parteileitung

Für den „Neuen Weg“ geschrieben von L. S m a i l o w s k i,  
Redakteur der Wandzeitung im Leningrader Reifenwerk

Seit 1958 gibt es im Leningrader Reifenwerk die täglich erscheinende Wandzeitung „Mit dem Bleistift durchs Werk“. Das Werk stand damals vor der Rekonstruktion einer der wichtigsten Abteilungen. Die exakten Berechnungen von Spezialisten besagten, daß das Werk mindestens einen Monat stillgelegt werden müßte.

Es entbrannte ein hartnäckiger Kampf. „Wir können nicht zulassen“, erklärte unser Kollektiv, „daß unser Werk einen Monat lang in der Herstellung von Erzeugnissen, die das Land so dringend braucht, aussetzt. Der Autoverkehr und die Landwirtschaft warten auf unsere Reifen.“ An allen Objekten der Rekonstruktion schlossen sich die Arbeiter dem sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Ausführung der Arbeiten an.

In diesen Tagen entstand auch unsere Wandzeitung. Auf Beschluß des Parteikomitees wurde ein Redaktionskollegium aus 15 Mann gebildet. Es teilte sich in drei Brigaden auf, die schichtweise arbeiteten. Im Redaktionskollegium fanden sich Dichter sowie Kollegen, die gut zeichnen oder fotografieren können, zusammen. Die Parteiorganisation richtete in allen Abteilungen und Abschnitten Korrespondentenposten ein. Für die Mitglieder des Redaktionskollegiums und die Korrespondenten wurde ein Seminar veranstaltet. Die Zeitung begann täglich, bisweilen auch mehrmals am Tage, zu erscheinen. Regelmäßig wurden Beiträge unter den Rubriken „Ehre und Ruhm den Bestarbeitern“, „Achtung“, „Alarm-signal“ abgedruckt. Häufig enthielt die Zeitung Karikaturen mit Unterschriften in Versen. Der Nutzen der Zeitung war

groß; die von ihr kritisierten Mängel wurden schnell abgestellt. Nicht selten kamen Leiter einzelner Abteilungen nach Erscheinen der Zeitung ins Parteibüro und baten: „Nehmt die Zeitung ab, wir werden gleich alles korrigieren.“

Das Redaktionskollegium bediente sich verschiedener Arbeitsformen. So wurden beispielsweise einige Beiträge so lange nicht abgesetzt, bis die in ihnen angeprangerten Mängel beseitigt waren; bisweilen wurde eine Zeitungsnotiz oder eine Karikatur aus der Zeitung ausgeschnitten und an der Tür des Arbeitszimmers oder an dem Arbeitsplatz aufgehängt, wo die Kollegen tätig waren, die eine bestimmte Angelegenheit in Ordnung bringen sollten. Häufig wurden Beiträge der Wandzeitung in zwei Exemplaren ausgeführt. Eines davon wurde den Betrieben oder den Vertragsorganisationen zugeleitet, die die Durchführung der Rekonstruktionsarbeiten im Werk hemmten.

So hatten beispielsweise die vertraglichen Lieferbetriebe die Montage des Fließbandes verzögert. Das Redaktionskollegium brachte zwei Zeitungsexemplare heraus. Eines für den eigenen, das andere für den Lieferbetrieb. Schon wenige Tage danach trafen von dort verstärkte Brigaden ein. Das Fließband wurde vorfristig fertiggestellt. In einer Nummer erschien eine Notiz, in der es hieß, daß das Werk „Metallist“ mit der Ausführung unseres Auftrages in Verzögerung geraten war. Gleichzeitig schickte die Redaktion an die Arbeiter des Werkes „Metallist“ ein großes Plakat, auf dem zu lesen war: „Ihr seid im Rückstand mit der Ausführung unseres Auftrages, und